

Erste
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
Auswärts
42 fr.

Einrückungs-Gebühr
für dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.



Erste
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
auswärts
42 fr.

Einrückungs-Gebühr
für dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No. 78. | Welzheim, Donnerstag den 25. Mai | 1871.

Telegramme dritte Seite.

Württemberg.

Stuttgart, 21. Mai. Der auf 1. Juni vorbereitete erweiterte Fahrplan der württ. Staatsbahnen wird sistirt bleiben müssen, weil die bayerische und badische Nachbarverwaltung wegen der ihnen bereits angemeldeten Militärtransporte auf den angegebenen Zeitpunkt den Sommerfahrplan noch nicht einführen können, eine zwischenliegende Bahn aber für sich allein nicht vorgehen kann, ohne das Zueinandergreifen der Lüge zu könen.

Die Vorstellungen des Circus Carré sind das Ereigniß des Tages und erfreuen sich seit der Eröffnung jeden Abend eines sehr zahlreichen Besuchs. Wer diesem außerordentlichen, hier noch nie gesehenen Schauspiel angezogen ist, des Ruhmes voll über die Leistungen sämtlicher mitwirkender Künstler und die Kühnheit der anmutigen Reiterinnen, welche mit einander wetteifern, sich in den schwierigsten Pöcken an Eleganz und Präcision zu übertreffen. Das Entree von 12 Clowns und der sonstigen besten Springer bei der akademischen Voltige ist großartig; man denke sich einen Saltomortale-Sprung über 5 Pferde und 2 aufrecht stehenden Personen. Ueberhaupt läßt sich das Urtheil über den Circus Carré in den Worten zusammenfassen: „es gibt hier gar Nichts Mittelmäßiges zu schauen.“

Die Sonne hat heute früh freundlich auf die Schreiner und ihre Messe herabgeschienen; so viel Schreinerwaare aller Art auch auf den Markt gebracht worden war, so war doch alles rasch zu sehr hohen Preisen verkauft und viele Kauflustige, namentlich viele Brautpaare, konnten ihren Bedarf nicht befriedigen. Den Schreiner vom Lande, welche in neuerer Zeit recht saubere Arbeit liefern, ist dies recht wohl zu gönnen, auch haben wir mit Freude vernommen, daß ihnen von hiesigen Möbelhandlungen namhafte Aufträge zu späteren Ablieferungen geworden sind.

Stuttgart, 22. Mai. (Börsenbericht.) Das Wetter blieb auch vergangene Woche in hohem Grade rauh und kalt, so daß die Vegetation nur kümmerlich vorwärts geht und der hiedurch angerichtete Schaden nicht mehr unbedeutend ist; übrigens könnte durch einen günstigen Umschlag der Witterung immer noch Manches wieder gut gemacht werden. Die Klagen über diese abnorme Witterungsverhältnisse stehen nun

auch nicht mehr vereinzelt da, sondern haben fast aller Orts einen ziemlich beunruhigenden Charakter angenommen, welcher sich namentlich in der festen Haltung der auswärtigen Getreidemärkte von voriger Woche getreulich bekundet; jedoch hat die Spekulation bis jetzt noch wenig zur Lebhaftigkeit des Geschäfts beigetragen und die Preise haben deshalb auch keine wesentliche Veränderung erlitten. An den süddeutschen Märkten war der Verkehr bei fester Stimmung ziemlich lebhaft; eine nennenswerthe Preisänderung ist aber nirgends eingetreten. Bei heutiger sehr zahlreich besuchter Landes-Produktenbörse war der Verkehr ziemlich lebhaft und namentlich zeigte sich für Brodfrüchte bessere Frage. Wir notiren: Weizen, ungar., 7 fl. 30 fr., bayer., 7 fl. 24—33 fr., Kernen, 7 fl. bis 7 fl. 20 fr., Dinkel, 4 fl. 36—48 fr., Gerste, bayer., 5 fl. 36 fr., Hafer ohne Handel. Mehlpreise pro 200 Pfd. incl. Sack. Wehl. Nr. 1. 21 fl. bis 21 fl. 30 fr., Nr. 2. 19 fl. bis 19 fl. 30 fr., Nr. 3. 17 fl. bis 17 fl. 30 fr., Nr. 4. 15 fl. bis 15 fl. 30 fr. Nächste Woche ist wegen der Pfingstfeiertage keine Börse.

Stuttgart, 23. Mai. Die hiesigen Bäcker-Gesellen haben vor etwa einem Jahre in einer öffentlichen Versammlung ein Verdammungsurtheil über diejenigen ihrer Standesgenossen ausgesprochen, welche des Nachmittags im schmutzigen Arbeitskostüme Winkelkneipen frequentiren und hiedurch das Handwerk in Ueapre bringen. Was damals leise angedeutet wurde, in solchen Lokalen werden Mehldiebstähle geplant und vermittelst, ist durch die Thätigkeit der Fehndungspolizei als traurige Thatsache konstatiert worden. Es sind nämlich dieser Tage ein hiesiger Wirth und seine Frau, sowie sechs Gesellen, als bei mehreren unter erschwerten Umständen verübten bedeutenden Mehldiebstählen theilhaftig, in Haft genommen und dem Gerichte übergeben worden.

Saildorf, 20. Mai. In der letzten Nacht brannte in Dedendorf die dortige Mühle bis auf den Grund ab.

Münchingen, 22. Mai. Als Nachricht zu Münchhausens Jagd-Abenteuer dürfte sich wohl folgender Fall, welcher sich soeben auf dem Nippenburger Feld in der Nähe von hier zutrug, eignen. Vor einer Stunde kam die Kunde hieher, daß sich ein Löwe, welcher vom Hochdorfer Milchkutscher und einem hiesigen Bürger verfolgt wurde, in

das Nippenburger Roggenfeld gestücht habe; glücklicherweise kam beinahe zu gleicher Zeit ein Jagdliebhaber aus der Nachbarschaft, welcher einen Herrn zur Bahn führen wollte, an der verhängnißvollen Stelle vorüber; wohl oder übel mußte der Herr seinen Weg zur Bahn zu Fuß machen und das Gefährt ging wieder eiligst nach Hause, um sich für die gefährliche Jagd gehörig mit Mannschaft, Waffen etc. zu versehen. Nachdem das Gefährt in kurzer Zeit wieder zurück war, schickte man sich an, dem Bewohner Afrika's, welcher noch gefährlicher ausseh als die gefürchteten Turcos, ein letztes Lebewohl zuzurufen. Als Zuschauer hatten sich vielleicht 50 Knaben postirt. Doch der Himmel hatte Mitleid mit unsern Schützen und verwandelte ihre Angst in Freude; das Ungeheum, welches als Löwe in der Größe eines Kindes in das Roggenfeld ging, kam auf der andern Seite als unschuldiger Leonberger Hund eines Schmiedebinger Wirths zum Vorschein, welcher sich vielleicht das Vergnügen gegönnt hatte, die Schnelligkeit eines Hasen zu erproben.

Österreichische Monarchie.
Wien, 22. Mai. Das Rothbuch, welches der Delegation vorgelegt worden ist, enthält 105 Actenstücke. Dieselben beziehen sich auf die Revision des Pariser Vertrages, auf die Donaufrage, auf die Angelegenheit der Donaufürstenthümer, die Anerkennung der französischen Republik und die Revision des Serrechts. Der Inhalt ist meistens bekannt und bietet nur historisches Interesse. Wiederholt tritt in demselben die Uebereinstimmung der Cabinette in Wien und Berlin in der Pontus- und Donaufürstenthümerfrage zu Tage.

Ausland.
Versailles, 21. Mai, 6 Uhr Abends
Unsere Truppen sind heute um 1 Uhr Nachmittags auf 2 Punkten in Paris eingerückt; durch das Thor von St. Cloud beim Point du jour und durch das Thor von Montrouge. Die Wälle waren von den Insurgenten verlassen.

Versailles, 21. Mai, 10 Uhr Abds.
Eine Depesche des Kommandanten Tröves meldet, daß er um 3 1/2 Uhr Nachmittags durch die Porte St. Cloud in Paris mit Marinesüßkriegen eingedrungen sei. Eine Depesche von 5 Uhr sagt: „Die Parlamentär-sahne weht auf der Porte d'Auteuil. Man vermuthet, die Insurgenten wollen die Thore ausliefern.“ Eine Depesche des Generals de Siffey sagt: „Parlamentäre kommen, um

die Räumung von Masakoff und von Fort Montrouge anzuzeigen, aber die Batterien der Wälle fahren noch Nachmittags fort zu feuern. Die letzten Nachrichten von 7 Uhr besagen: Ungefähr zwei Regimenter sind durch Auteuil in Paris eingebrungen und überschritten den Viadukt der Gürtelbahn. Sie fanden schwachen Widerstand. Paris herrscht in Paris. Man versichert, Bät, Grousslet und andere Chef's seien verschwunden.

Versailles, 22. Mai, Vorm. Circa 80,000 Mann unserer Truppen sind in Paris eingerückt und bis zum Arc de Triomphe, dem Trocadero, der Avenue Uhrich und der Ecole militaire gelangt. Diesen Morgen lebte in der Richtung des linken Seineufers lebhaftes Kanonenfeuer gehört. Dasselbe scheint gegen die Batterien beim Arc de Triomphe gerichtet zu sein. In vergangener Nacht nahmen unsere Truppen das Chateau Muette in Passy und machten dabei selbst 600 Gefangene. 400 Gefangene sind bereits diesen Morgen hier in Versailles angekommen. Unter denselben befindet sich: Affy.

Versailles, 22. Mai. Nationalversammlung. Thiers sagt in Bezug auf die militärischen Operationen in Paris: Die Armee Douay's drang bis zum Triumpfbogen vor, gleichzeitig besetzte General Lamirault die Avenue de la grande Armee bis zum Triumpfbogen. Winoy reicht die Hand dem General Cussy, welcher seinen rechten Flügel an den Kirchhof Montparnasse, den linken an das Invalidenhotel lehnt. Clinchant drang durch den Faubourg St. Honore bis zur Opera vor. So war die Situation um 2 Uhr Nachmittags.

Versailles, 22. Mai, Abends. Die Truppen besetzten den Platz der neuen Oper. Das Hauptquartier Chiffey's ist in der Militärschule. Die Truppen besetzten den Bahnhof Montparnasse nach leichtem Kampfe. Die Insurgenten errichten eine Batterie auf der Tuilerienstraße zum Bestreichen der Champs Elysees. General Clinchant umging diese Position. Seine Truppen machten 8 bis 10,000 Gefangene. Niemand darf Paris verlassen, bis die Hauptführer der Insurrektion verhaftet sind. Um 12 1/2 Uhr Mittags fand eine große Explosion in der Reibbahn des Generalstabs auf der Esplanade der Invaliden statt.

St. Denis, 23. Mai. Die Festung von Paris im Norden und Osten ist vollkommen. Heute früh fürchtbare Kanonade in der Richtung des Montmartre. Die Versailler besetzen St. Denis.

Im Etablissement Godard in Paris sollen über 30 Luftballons für die beschleunigte Flucht der stark kompromittirten Kommunitätsmitglieder und Chefkommandanten der Föderierten in Bereitschaft stehen.

Basel, 22. Mai. Die „Grenzpost“ meldet aus Bignau vom gestrigen Tage, daß die Inauguration der Rigibahn ohne Zwischenfall stattgefunden hat. Die Bahn wird morgen dem allgemeinen Verkehr eröffnet.

London, 22. Mai. Die „Times“ melden aus Paris vom 21. d. Abends: „Es werden Anstalten getroffen, den geheimen Gang zwischen dem Forts Montrouge und dem Thore von Baumgirard zu zerstören.“ Dasselbe Blatt läßt

sich aus Versailles von demselben Tage schreiben: Rochefort wurde Nachmittags eingebracht. Er hatte sich durch Bart und Beschneidung seines Haars unkenntlich gemacht. Das aufgeregte Volk rief: „Tod dem Mörder?“

London, 22. Mai. Es heißt, Lord Russell werde seinen Antrag, den Vertrag von Washington nicht zu ratificiren, auf den 9. Juni verschieben. Die Verwerfung des Antrags ist kaum zweifelhaft.

London. Das Unterhaus nahm mit 208 gegen 109 Stimmen den Hauptparagraphen der Heresreformbill an, welcher den Stellenkauf abschafft.

Unterhaltendes.

Der Hochverrätber.

Historische Preis-Novelle von George Pitt. (Fortsetzung.)

Die Marchese glaubte die Gestalt des strecken Betuzzi erkannt zu haben — sie zog die Glocke — sie vernahm den Klang derselben — aber kein Diener erschien. Ihre Angst wuchs. Den Knaben bei der Hand fassend, eilte sie aus dem Gemache in den Korridor, sie wollte ihre Leute zusammenrufen — die Thüren waren von Außen geschlossen. Die Marchese zweifelte nicht länger, daß ein nichtswürdiger Verrath, eine Treulosigkeit im Spiele sei, sie rief um Hilfe — Niemand antwortete auf diesen Ruf. Sie eilte entsetzt und zitternd in das Gemach zurück, der Knabe rief ebenfalls um Hilfe — er schlug gegen die Thüren — vergebens. In diesem Augenblick fesselte das Entsetzen die Schritte der Marchese, denn sie sah, wie durch das geöffnete Fenster sich zwei Männer in das Zimmer schlangen. Beiden waren bewaffnet. Starr, einer jener schönen Statuen gleichend, welche die Kunst der Alten überliefert, stand Lucrezia im Gemache, der Knabe schmeigte sich zitternd an die Mutter. Der Gne jener strecken Räuber blieb der Marchese gegenüber; plötzlich warf er den Mantel zurück. „Raimondo“, rief die Marchese. Der Mann warf sich ihr zu Füßen, er stammelte Beteuerungen einer wahnsinnigen Liebe, er rühmte sich dieses Ueberalles und beschwor die Marchese ihm zu verzeihen. „Hinweg, Glender!“ rief Lucrezia.

„Sie entweihen dieses Schloß — dieses Zimmer durch ihre Gegenwart. Die Gattin des Orciano sollte Ihnen ein Gegenstand der Ehrfurcht sein — sie wagen einen Ueberfall. Hinweg — ehe meine Diener herbeieilen. Sie sind ein Nichtswürdiger.“ Raimond Betuzzi erhob sich schnell. Noch einmal beschwor er die Marchese, Erbarmen mit seiner Leidenschaft zu haben — er packte in der Wuth seiner entsetzten Sinnlichkeit den Arm Lucrezia's, sie schleuderte ihn hinweg. Da verkehrte sich die Gluth seiner Liebe in rasenden Zorn. Er stieß fürchterliche Drohungen aus. „Vergebens!“ rief er, harst Du der Hilfe, die Diener sind erkauft — die Thüren geschlossen und ich habe Hilfe.“ Er wies auf den Begleiter. „Hinweg mit dem Buben!“ rief Raimondo. Der Mann sprang auf den kleinen zu, hob ihn trotz des Sträubens in seine Arme — die Mutter rang mit Betuzzi, um das

Kind zu retten — aber der Helfer Helfer des Räubers schleppte den Knaben in das nächste Gemach, erstickte sein Schreien mit der Hand und drohte ihm den Tod an, wenn er noch fernere rufen werde. Dieser Knabe Georg — dieser einzige Zeuge der schändlichen Scene — war ich. Der, welcher mich bändigte, war der deutliche Freiherr von Hadmar.“ — Georg Thilmann schnellte entsetzt empor, seine Hand griff in die Lehne des Sessels — er wankte. „War — es möglich?“ stammelte der Syndikus.

„Es ist die Wahrheit“, fuhr Obizzi fort, die Faust ballend. „Vor Euch steht der Sohn Lucrezia Orciano's, ein Geschlecht, welches den Namen Obizzi führt. Ich hörte im anstoßenden Gemache das Schluchzen meiner schönen und edlen Mutter. Sie können sich denken, welches Verlangen der Wahnsinnige stellte — Lucrezia wies ihn zornig zurück. Hadmar, der mich in Furcht setzte — er zeigte mir stets den blinkenden Dolch horchte gespannt. Um dort im Zimmer vorging, ich vermochte es nicht zu errathen, ein fürchterlicher Schrei ertönte — ich sprang trotz der Drohung meines Wächters laut weinend empor — die Thür des Zimmers öffnete sich und bleich, mit zitternden Händen trat Betuzzi herein. „Hinweg!“ rief er, „hinweg.“ Es ist etwas fürchterliches geschehen.“ Er zog den Freiherrn mit sich fort und ich blieb starr vor Schrecken, allein im Zimmer. Diese Stille trat ein. Ich wagte nicht, mich zu rühren, erst nach geraumer Zeit entschloß ich mich, den Sitz zu verlassen, auf welchen mich der Glende geworfen und niedergedrückt hatte. Meine Mutter war sicher im nächsten Zimmer — was war geschehen? Welches Fürchterliche hatte sich vollendet? Leise öffnete ich die Thür — im ersten Augenblicke gewahrte ich Nichts — aber als ich kaum einige Schritte vorwärts gethan — sah ich die Gestalt meiner geliebten Mutter lang hingestreckt am Boden des Gemaches liegen, der Mondstrahl erleuchtete sie — er schien auf ihre edlen, schönen Züge — ich glaubte, sie sei ohnmächtig geworden und sprang herbei ihr zu helfen — meine kleinen Hände tasteten in eine Lache von Blut — ein Dolch lag neben der Gestalt — Lucrezia Obizzi war eine Leiche.“

Der Syndikus rang mühsam nach Fassung. Obizzi erhob sich — zitternd unter der Gestalt der Erinnerungen. „Sie müssen Alles hören!“ rief er. Was nun zur Aufklärung des Geschehenen diene, das erfahren wir Alle erst später. Ich schrie — ich kreischte — zum Fenster hinaus heulte ich meine Rufe um Hilfe. Jetzt ward es im Garten lebendig. Unsere Leute eilten herbei — Jackeln glänzten ringsum — ein Geschrei des Aufsehens gellte durch das Schloß, als man ins Zimmer gedrungen war und die Leiche Lucrezia's fand. Die Wüthmähungen wirbelten durcheinander — der Richter des Ortes wird schnell herbeigeholt. Der einzige Zeuge des Geschehenen war ich, der siebenjährige Knabe — ich berichtete Alles, was ich gesehen. Ich nannte Betuzzi's Namen, den ich von meiner Mutter gehört — der Richter schüttelte wohl das Haupt, aber Gerommo, der Gärtner, hatte beim Umherleuchten einen dia-

mantenen Hemdknopf gefunden, der auf die Spur der Räubers lenkte. — Welche Scene, als mein Vater heimkehrte Lucrezia ward begraben, eine große Menschenmasse folgte ihrem Sarge. Zu gleicher Zeit ward Bettuzzi ergriffen. Er läugnete hartnäckig Alles. Aber die Qualen der Folter entlockten ihm das Geständniß. Jetzt erst ward uns Alles berichtet. Der Nichtswürdige wollte den schändlichen Preis seines Ueberfalls davontragen. Als er vergewaltigt gefleht — gebeten hatte, drohte er wild. Er ließ Lucrezia die Wahl zwischen Schande und Tod. Meine Mutter wählte das Letztere und — eine echte Römerin — stieß sie sich den Dolch in die Brust. Raimondo hatte diesen schrecklichen Ausgang nicht erwartet, er flüchtete von Schreck und Grausen erfaßt mit seinem Genossen, dessen Namen er angab. Die Edelknechte jener Zeit leisteten sich bei solchen Gelegenheiten Hülfe — dieses entartete Geschlecht fragte nichts nach den Folgen; es kannte kein Recht, kein Gesetz. Die heroische That meiner Mutter erregte die Bewunderung des ganzen Landes und Sie können Ihr Brüstbild, welches der Senat von Padua in sich hat, heute noch im Saale des Stadthauses sehen. Fragen Sie nach dem Schicksale des Frevelers? Herabgenommen von der Folterbank läugnete er Alles. Verwandt und befreundet mit den Ersten und Mächtigen Italiens, selbst im Vatican Fürsprache findend, ward ihm nicht der verdiente Lohn zu Theil. Die Stimme des Volkes sprach aber allzu drohend, ganz leer durfte er nicht ausgehen. Man gab dem Schurken ritterliches Gefängniß, welches er sechs Jahre lang inne hielt. Dann befreite ihn ein Nachspruch von Rom her. Bettuzzi ging frei aus seiner Haft hervor. Er durfte unserer spotten — Hadmar, sein Helfer, war nach Deutschland geflüchtet, man hielt es gar nicht der Mühe werth, ihn zur Rechenschaft zu ziehen — hatte Lucrezia doch ihre glänzende Rechtfertigung erhalten — ja — die Kavaliere zu Turin und Luccana — an dem wüsten Hofe Monaco's thaten sich etwas auf den Genossen zu Gute, der so kühne Abenteuer ausführte.

So verstrichen Jahre. Aber der Sohn Lucrezia's hatte die furchtbare Nacht nicht vergessen. — Ein heller Sommertag lachte hernieder. Die schönen Ufer des Gardasees schimmerten und funkelt in dieser prächtigen Beleuchtung. Im schattigen Parke eines der vielen Lustschlösser, welche die Ufer des Sees einnehmen, ging eine lachende, muntere Gesellschaft von Herren und Damen. Den Mittelpunkt dieser ausgelassenen Leute bildete ein ällicher, hochgewachsener Mann, dessen durchdringtes Antlitz einen Ausdruck von Wildheit und Schlaueit zeigte, dessen Wesen bald herausfordernd — bald schon genannt werden konnte. Er reichete föhben einer der Damen mit ächt weimännischer Gemandtheit des alten Kavaliere einen Strauß von Granatblumen, als aus dem Seitengange ein Diener des Hauses trat. „Es ist ein junger Kavaliere im Parke,“ meldete der Diener dem alten Kavaliere, „der den Conte Bettuzzi zu sprechen wünscht.“ (Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

— (Der älteste Baum im Elsaß) In dem berühmten sehr großen Hagenauer Forste befindet sich die älteste Eiche des Elsaßes und überhaupt einer der ältesten Bäume der Welt; die Sage will, daß der heilige Arbojast im achten Jahrhundert schon seine Hütte oder Capelle unter dem Schatten desselben erbaut habe. Die Forstleute bestätigen die Möglichkeit des Alters von 1300 Jahren, welches man dem Baume zuschreibt. Derselbe befindet sich in günstigen Verhältnissen, um ein hohes Alter zu erreichen. Er steht in einer Senkung, wo er vor dem Winde geschützt ist und von allen Seiten Wasserzufluß hat, das durch fettere, reiche Erdschichten kommt. Nicht bloß der Stamm, sondern auch die Hauptäste sind hohl, aber trotzdem grünt die Eiche lustig weiter und steht so fest, daß sie in der ganzen Gegend als Sinnbild der dauernden Stärke und Unverwundbarkeit gilt.

* (Es kommt auf Eins hinaus.) „Aber Freund, Du treibst Lügen! Du hast ja eine wunderschöne neue Köchin!“ — „Lügen? da irrst Du Dich! Eine garstige frisst gerade so viel, wie a saubere, eßer noch mehr!“

— (Frrungen.) Der Lehrling einer Zeitungsdruckeret bekommt eine Anzeige zu setzen mit der Aufschrift: „Kommission für Hinter-Ladungs-Gewehr.“ Nachdem der erste Abzug der Zeitung gemacht ist, findet sich bei der Correctur, daß der Lehrling: „Gewehr-Ladungs-Hintere für Kommission“ gesetzt hatte. Dieß sollte nun geändert werden und entstanden dadurch in dem Kopf des armen Lehrlings folgende Frrungen: Abzug 1. Commission für hintere Gewehr-Ladung; 2. Ladung für hintere Gewehr-Commission; 3. Hintere Commission für Gewehr-Ladung; 4. Gewehr-Hintere für Commissions-Ladung; 5. Commissions-Hintere für Ladungs-Gewehr; 6. Ladungs-Hintere für Gewehr-Commission; 7. Commission für hintere Ladungs-Gewehr; 8. Hintere Commissions-Gewehr für Ladung; 9. Hintere Ladung für Commissions-Gewehr; 10. Commissions-Ladung für Gewehr-Hintere; 11. für hintere Commission Gewehr-Ladung; 12. für Commission-Gewehr-Ladungs-Hintere; 13. Gewehr für Commissions-Ladungs-Hintere; 14. Gewehr-Ladung für Commissions-Hintere; 15. Ladungs-Gewehr für hintere Commission; 16. für Gewehr-Hintere Commissions-Ladung; 17. Commissions-Gewehr für hintere Ladung; 18. Hintere für Gewehr-Ladungs-Commission;

Nun schreiet endlich der Factor ein und ruft ganz wüthend: „Zum Teufel, könnt Ihr nicht einmal „Ladung für Gewehr-Commissions-Hintere“ — oh! — „Gewehr-Hintere für Commissions-Ladung“ drücken? Ich werde selbst ganz irr, so sehe doch in drei Teufels Namen: „für Commissions-Hintere“

* (Ungenügende Aussicht.) Meisterin: „Guten, seit's fleißig mit der Arbeit, und wenn der Meister wieder aus'm Bett aufstehen kann und gesund wird, gibst's nächsten Sonntag Leberwürst.“ — Ein Lehrling: „Was, nig wie Leberwürst?! Meisterin, wegen meiner Leberwürst, braucht der Meister nicht gesund zu werden.“

* (Der kurze Ueberzieher.) „Ja Freund, warum tragt denn Du einen gar so kurzen Ueberzieher?“ — „Mein Schneider pumpt mir ihn nicht länger.“

Telegramme.

St. Denis, 23. Mai, 2 Uhr 15 M. Nachm. Die Tricolore weht auf dem Montmartre.

Versailles, 23. Mai, 10 Uhr Vorm. Nachrichten aus Paris von heute 6 Uhr Morgens melden, daß unsere Truppen die Place de Elichy, den Bahnhof von St. Lazare, das Palais de l'Industrie, das Palais des gesetzgebenden Körpers, das Hotel der Invaliden und den Bahnhof von Montparnasse besetzt halten. Ein lebhafter Kampf fand an der Place de la Concorde, welche die Insurgenten noch nicht aufgegeben hatten, sowie vor der Place de Elichy statt. Unsere Truppen sind voll Kampflust, ihre Verluste sind leicht. Man versichert, unsere Truppen seien zum Angriff auf Montmartre geschritten.

Versailles, 23. Mai. In der Nationalversammlung machte Jules Simon den Vorschlag, die Capelle Louis XVI. und die Vendomesäule wieder herzustellen. Die Statute Frankreichs soll darauf gesetzt werden. — Die Truppen haben die Tuilerien, den Vendomeplatz und den Concordeplatz besetzt.

Paris, 22. Mai. Nach vorheriger Verständigung zwischen der Regierung von Versailles und dem deutschen Generalcommando wurde die Nordbahn durch Besetzung hermetisch abgeschlossen, um flüchtende Förderer nicht hinaus zu lassen. Dombrowski soll gefangen sein.

London, 23. Mai. „Daily News“ melden aus St. Denis: „Die Truppen der Versailler Regierung greifen die Barrikaden mit Artillerie an. Dombrowski ist völlig umzingelt. Felix Pyat soll verhaftet sein.“ — Die „Times“ melden aus Peking, daß daselbst Alles ruhig sei.

Konstantinopel, 22. Mai. Die türkische Stadt Batum am Schwarzen Meere wird an Rußland gegen eine entsprechende Entschädigung abgetreten. — Der Zar wird demnächst Konstantinopel besuchen. Später wird der Sultan seinen Gegenbesuch in Petersburg machen.

New York, 22. Mai. (Kabeltelegramm.) Die neuesten Nachrichten aus Buenos Ayres melden, daß das gelbe Fieber im Abnehmen begriffen sei.

Scutari, 22. Mai. Der Aufstand in Albanien ist im beständigen Fortschreiten begriffen. Türkische Truppen werden dorthin abgesandt.

Berlin, 22. Mai. Fürst Bismarck ist heute Abend 8¹/₂ Uhr von Frankfurt angekommen.

Köln, 22. Mai. Jules Favre verweilte heute auf seiner Reise nach Versailles drei Stunden in Köln und besuchte den Dom.

Coursbericht. Frankfurt, 23. Mai.

Württemberg. 4 ¹ / ₂ % Obligationen	95 ¹ / ₂ S.
„ 4 % „	88 ¹ / ₂ S.
„ 3 ¹ / ₂ % „	83 ¹ / ₂ S.
„ 5 % „	100 ¹ / ₂ S.
Pistolen	9 43—45
ditto Doppelte	9 44—46
Preussische Friedrichsdor	9 58—59
Ducaten	5 36—38
20 Franken-Stücke	9 25 ¹ / ₂ —26 ¹ / ₂
Russische Imperiales	9 44—46
Holländische Reinguldenstücke	9 55—57
Englische Sovereigns	11 55—57

Bekanntmachungen.

Revier Ruderberg.

Stammholzverkauf.



Am Donnerstag den 1. Juni aus Höfnerschlag, Schulgenbau, Sommerau,

Drehlade, Farnhalbe, Hofstraße, Bronngehren, Gaisgurgel, Geigelsberg, Burgsteig:

24 Eichen mit 1003 C', 1 Eibeer 29 C', 7 Buchen 215 C', 8 Birken 158 C',

Nadelholz-Langholz:

54 Stück I. Cl. 6783 C',

195 " II. " 14604 C',

223 " III. " 10011 C',

226 " IV. " 5476 C',

ditto Sägholz:

86 Stück I. Cl. 5873 C',

301 " II. " 10410 C'.

Zusammenkunft zum Vorzeigen um 7 Uhr im Höfnerschlag und Geigelsberg, zum Verkauf um 10 Uhr auf der Post in Ruderberg. Ausbot 75-90 Proz. Schorndorf den 20. Mai 1871.

K. Forstamt.

Fischbach.

Revieramt Welzheim.

Wegbau-Atford.

Am

Mittwoch den 31. Mai

Vormittags 10 Uhr

in der Revieramts-Kanzlei zu Welzheim über eine 380 Ruthen lange auf dem Damme des Ebnißes anfangende Wegstrecke mit Fortsetzung in's Wieslaufthal u. zwar für Planirung . . . 1292 fl., für Chauffirung . . . 1178 fl., für Kunstbauten . . . 254 fl.

Am 31. wird von Morgens 8 Uhr an die Wegstrecke durch den Forstwächter Christadler vorgezeigt werden. Plan und Ueberschlag können bei dem Revieramt eingesehen werden.

Es werden nur solche Unternehmer zugelassen, deren Geschäftskenntniß bekannt oder durch Zeugnisse nachgewiesen wird und welche zwei zahlungsfähige Bürgen stellen können.

Revier Welzheim.

Reisack-Verkauf.

Am

Samstag den 27. d. Mts.

aus dem Staatswald Aspengehren ein großes Quantum Nadelreisack.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr bei der Gärtnersmüller Sägmühle.

Pfahlbronn.

Einen alten deutschen Ofen hat ganz billig zu verkaufen

J. Tränkle,
Stabspfeifer.



Vorderhundsberg.

Fabriz - Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Ausbinghauern Michael Fritz kommt am nächsten Samstag den 27. d. Mts. von Nachmittags 1 Uhr an

zum Verkauf:

1 Rinde, Kleider, Betten, Schreinwerk, Jag- und Bandgeschir, Wagen, Flug, Egge, Puzmühle, und sonstiger allgemeiner Hausrath,

wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 22. Mai 1871.

Waisengericht.

Seifertshofen.

Markt-Verlegung.

Der marktberichtigte Ort Seifertshofen hat von hoher Regierung die Erlaubniß erhalten, den Pfingstmarkt statt am 1. Juni am Freitag den 9. Juni d. Js. abhalten zu dürfen, wozu Verkäufer und Käufer eingeladen werden.

Den 13. Mai 1871.

Ortsrechner Bäurle.

Seideblümlerinnen-Gesuch.

In unserer Corsettenfabrik finden 12 Mädchen, welche etwas Kenntniß vom Nähen haben, sofortige und dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn.

Göppingen.

Walcker & Cie.

Revier Welzheim.

Gras-Verkauf.

Am

Dienstag den 30. d. Mts.

wird das Gras in den Staatswäldungen der Hutten Welzheim, Schmalenberg und Ebni im Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft um 7 Uhr in den Mühländern; um 9 Uhr im Schmalenberg; um 11 Uhr am Ebni Seehäusle.

Welzheim.

Lehrlings-Gesuch.

Einen ordentlichen jungen Menschen nimmt in die Lehre

Schneider,
Sattler und Tapezier.

Welzheim.

Reisack-Verkauf.

Samstag den 27. d. Mts.

Mittags 1 Uhr

verkauft L. Schmid in seinem Burgholzer Wald mehrere Wagen Reisack. Zusammenkunft im Hagerwald am Scherndach.

Gaildorf.

circa 200 Centner

unbereinigtes

Heu und Dehnd

hat noch zu verkaufen

Den 19. Mai 1871.

Louis Liebhardt
3. Schwanen.

Breitenfürst.

Meine bestgerichtete

Kugelbahn



und verschiedenen guten Getränke halte ich Jedermann bestens empfohlen.

Fischer zur Krone.

Vorderhundsberg.

Der Unterzeichnete hat einen schönen halbjährigen rothschaligen



Farren

zu verkaufen.

Michael Sinderer,
Weber.

Pfahlbronn.

Am 21. d. Mts. ist mir zwischen Haghof und Pfahlbronn ein junges Schäfchen zugelaufen.

Der rechtmäßige Eigenthümer kann es abholen bei

J. Tränkle, Stabspfeifer.

Ulmer

Münsterbau-Loose

à 35 kr.,

Ziehung am 1. Juni, mit Gewinnen von 20,000 fl., 10,000 fl., 5000 fl., 1000 fl., 500 fl., 250 fl.

u. s. w.

sind diese Woche noch zu haben bei

Heinr. Chr. Bilsinger,
Welzheim.